

## Zur Situation des Fachs Französisch

Der Französischunterricht an unseren Schulen war in den letzten Jahren einem ständigen Wandel unterworfen. Veränderte gesellschaftliche, politische und ökonomische Rahmenbedingungen haben auch neue Anforderungen an die Entwicklung eines neuen Lehrwerks gestellt.

### Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

Auslöser für den Wandel im Bereich des heutigen Fremdsprachenunterrichts war der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen*. Er beschreibt ein Sprachenkonzept für ein zusammenwachsendes Europa. Dieses Konzept setzt sich die Mehrsprachigkeit als Ziel und bezieht sich vor allem auf die beruflichen Anforderungen in einem europäischen Kontext. Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule nicht nur praktikable Sprachkenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen erreichen, sondern auch durch die Vermittlung von Lernstrategien und Methoden auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet werden.

### Rolle des Fachs Französisch

Die Sprachlernbiographie unserer Schülerinnen und Schüler wird für deren Zukunft von großer Bedeutung sein. Dabei nimmt die französische Sprache neben der ersten Fremdsprache Englisch eine wichtige Rolle ein. Sie steht aber auch in Konkurrenz zu anderen Sprachen, die sich als Zweitsprache empfehlen, und zu anderen berufsorientierten Fächern. Im Rahmen des Mehrsprachigkeitskonzeptes ist es möglich, Synergieeffekte zwischen den Sprachen zu nutzen. Verknüpfungen zu Deutsch und der ersten Fremdsprache Englisch fördern aktiv das Erlernen des Französischen. Gleichzeitig sollten auch Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Ziel des Französischunterrichts ist die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden. Einerseits soll der Unterricht auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten: Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, im Berufsleben auf Französisch zu kommunizieren und die alltäglichen Aufgaben mit französischsprachigen Gesprächspartnern zu bewältigen. Andererseits sollen die im Französischunterricht erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen den Zugang zu weiterführenden Schulen (Gymnasien, Fachoberschulen etc.) gewährleisten. Diese Anforderungen haben sich schließlich in den Bildungsstandards und den Kernlehrplänen niedergeschlagen.

### Veränderte Schullandschaft

Gleichzeitig haben gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen zu einem Wandel in der Schullandschaft geführt. Die tägliche Unterrichtsarbeit wird vor allem durch den Trend hin zu kombinierten Schulformen und einem vorverlegten Beginn der zweiten Fremdsprache bestimmt. Auch im Fach Französisch sind deshalb differenzierende Angebote sowie eine individuelle Förderung von zentraler Bedeutung für ein erfolgreiches Unterrichten.

### Bewährtes erhalten – Herausforderungen annehmen

**Tous ensemble** hat sich zum Ziel gesetzt, Lehrerinnen und Lehrer bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen. Bewusst wurde das bewährte Konzept des Vorgängers erhalten, behutsam weiterentwickelt und ergänzt. Der klare Buch- und Lektionsaufbau garantiert dabei eine leichte Orientierung.

Auch bei den kommunikativen Zielen setzt **Tous ensemble** auf Transparenz. Von Beginn an wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Situationen sie am Ende der Lektion bewältigen können. Solche Zielerwartungen bringen Klarheit in eine Unterrichtseinheit. Die einzelnen Teile des Lehrwerks sind so aufeinander abgestimmt, dass die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt ihre Handlungsfähigkeit in der französischen Sprache entwickeln können. Erfolgserlebnisse schaffen Motivation und ermutigen die Lerner dazu, ihre sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

## Bedeutsamkeit der Unterrichtsinhalte

Die Themen von **Tous ensemble** spiegeln die Lebenswelt französischer Jugendlicher (Familie, Freunde, Schule, Freizeit, Ferien) wider. Sie sind altersgemäß ausgewählt und orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Mit *Maxime, Julie, Malika* und *Amir* lernen die Schülerinnen und Schüler im ersten Band das Alltagsleben in Paris kennen. Die Identifikation mit gleichaltrigen Jugendlichen ermöglicht einen behutsamen Zugang zur französischen Lebensart. Interkulturelle Kompetenz entwickelt sich nicht nur durch Wissen. Der hohe Anteil an authentischen Materialien und Bildern weckt Interesse und schafft einen emotionalen Zugang zur französischen Kultur. Die Lernenden werden auf die Bewältigung lebensnaher, alltäglicher Situationen vorbereitet (Bestellungen aufgeben, Telefongespräche führen, Hinweise zum höflichen Umgang) und machen somit schon erste Schritte in die Berufsorientierung.

## Übungen und Aufgaben

Mit **Tous ensemble** kommen die Schülerinnen und Schüler schnell zum Sprechen. Dabei wird besonders in den ersten Lektionen Wert drauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler sich in die Sprache einhören und sich durch Reim und Rhythmus (*jeu de sons, rap, chanson*) mit der Aussprache des Französischen vertraut machen.

Eine Vielfalt an kommunikativen und bildgestützten Übungen stellt das sprachliche Handeln in den Mittelpunkt des Unterrichts. Unter anderem finden Sie in der neuen Rubrik *Ça bouge* Übungen, die einen lebendigen und schülergerechten Französischunterricht ermöglichen. Neben einer großen Anzahl von Hörtexten und Übungen zum sprachlichen Ausdruck (Mini-Dialoge), sind viele Texte so gestaltet, dass sie als Rollenspiel nachgespielt werden können. Somit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Bewältigung der kompetenzorientierten Aufgaben am Ende der Lerneinheiten vorbereitet werden. Im Allgemeinen fordern solche Aufgaben von den Lernern komplexe Lösungsstrategien, bei denen sie den erlernten Wortschatz und die Redemittel situations- und adressatenbezogen zur Anwendung bringen müssen. Die Erfahrung von Sprachkönnen vermittelt Erfolgserlebnisse und fördert die Motivation für das Erlernen der französischen Sprache.

## Differenzierung durch Variation

Ständige Unter- bzw. Überforderung sind wesentliche Gründe für Motivationsverlust. Das Konzept von **Tous ensemble** setzt auf ein ganzheitliches, alle Sinne einbeziehendes Lernen. Dabei werden auch die unterschiedlichsten Lernertypen angesprochen. Vielfältiges Bildmaterial und Filmsequenzen zum Hör-Seh-Verstehen bringen nicht nur Frankreich in den Klassenraum, sie sprechen auch den audio-visuellen Lerntyp an. Die Rubrik *Ça bouge* setzt das Üben von Lexik und Grammatikstrukturen in Bewegung um und kommt so dem körperlich-kinästhetischen Lerntyp entgegen.

Offene Übungen, fakultative Plateauphasen und ein zusätzlicher *Extra*-Teil bieten zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten.

Vielfältige und abwechslungsreiche Lern- und Sozialformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) fördern das soziale Lernen und die kooperative Arbeit im Team und bieten Gelegenheit zu einem differenzierenden Unterricht. So können kommunikative Fertigkeiten gestärkt und die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet werden. Zur Umsetzung all dessen bietet **Tous ensemble** einen perfekt aufeinander abgestimmten Medienverbund, in dessen Zentrum als zentrales Steuerelement der Lehrerverband bzw. in elektronischer Form der Digitale Unterrichtsassistent steht. Mit diesen Werkzeugen können Sie Ihren Unterricht flexibel sowohl kurz- als auch langfristig planen.

Einen sehr schnellen Überblick bietet Ihnen darüber hinaus die Lehrerausgabe zum Schülerbuch (978-3-12-623551-8).

# Die Konzeption des Lehrwerks

## Kompetenzorientierung – ein klares Ziel ...

Ziel von **Tous ensemble** ist, dass Schülerinnen und Schüler sprachliche Kompetenzen entwickeln.

Sowohl auf den Einstiegsseiten als auch auf den Abschlusseiten der Lektionen legt **Tous ensemble** besonderes Gewicht auf die Ausbildung von Kompetenzen.

Im Bereich der *Approche*-Seiten werden vor allem interkulturelle Kompetenzen gefördert. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler durch Bild- und Filmmaterial Informationen zum Thema der Lektion. Sie beobachten, recherchieren und vergleichen mit ihren eigenen Lebensgewohnheiten. Sie aktivieren ihr eigenes Weltwissen, stellen Unterschiede und Ähnlichkeiten fest und verschaffen sich somit nicht nur einen Zugang zur Lebenswelt französischer Jugendlicher, sondern entwickeln auch die Fähigkeit, mit Neuem und Unbekanntem umzugehen.

Der Schwerpunkt der lektionsabschließenden *Action*-Seiten liegt auf den sprachlichen Kompetenzen. Hier bewältigen die Schülerinnen und Schüler mithilfe der in der Lektion erworbenen Fertigkeiten kompetenzorientierte Aufgaben. Die Komplexität dieser Aufgaben erfordert auch besondere Lernstrategien, die in den *Atelier*-Bereichen thematisiert wurden.

Die abschließende Lernaufgabe (*Tâche*) führt das neu erworbene Wissen zusammen und verbindet es mit bereits erworbenen Kompetenzen. Die projektorientierte Ausrichtung dieser Aufgaben ermöglicht eine angemessene Differenzierung und Individualisierung.

## ... und der Weg dahin

In **Tous ensemble** werden sowohl Fertigkeiten geübt als auch Kompetenzen geschult. Dabei ist Kompetenz die Zusammenführung von Können und Wissen. Um sprachliche Kompetenzen ausbilden zu können, benötigen die Schülerinnen und Schüler Wortschatz, Redemittel und grammatische Strukturen. Diese werden auf den *Atelier*-Seiten vermittelt und eingeübt. Durch inhaltsorientierte Texte, Übungen zu Lexik und Strukturen und die konsequente Anwendung von Lernstrategien entwickeln die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, die kompetenzorientierten Aufgaben im *Action*-Teil zu bewältigen.

## Kompetenzen und Fertigkeiten in der Lektionsstruktur



# Die didaktischen Grundsätze

## Vom Hören und Sprechen

Für viele Schülerinnen und Schüler stellt der Kontakt mit der französischen Sprache eine erste Begegnung mit einer romanischen Sprache dar. Um ihnen den Zugang zu dieser noch unbekannteren Sprachenfamilie zu erleichtern, sollten sie so oft wie möglich die Gelegenheit erhalten, die Sprache zu hören und sich so mit Klang, Intonation und Aussprache vertraut zu machen. **Tous ensemble** bietet deshalb zu jeder Lektion Filmsequenzen und eine Vielzahl unterschiedlicher Hörtexte an, die die französische Sprache in den Unterricht bringen. Neben den Lektionstexten finden sich auch viele Hördokumente, deren Texte nicht im Schülerbuch abgedruckt sind.

## Intonation und Aussprache

Übungen zur Aussprache, zur Intonation und zum mündlichen Gebrauch der Sprache spielen im ersten Band von **Tous ensemble** eine große Rolle. Dabei wird bewusst auf Kleinschrittigkeit Wert gelegt, um die Schülerinnen und Schüler behutsam in die Besonderheiten der Aussprache des Französischen einzuführen. Durch Nachsprechen oder Nachspielen von Dialogen lernen die Lerner nach und nach das Lautinventar der französischen Sprache kennen. Lieder und Reime unterstützen diesen Prozess. Übungen und Anregungen zum mündlichen Gebrauch der französischen Sprache finden sich in allen Lektionsteilen.

Spracherwerbsprozesse verlaufen je nach Lerner sehr unterschiedlich. Manche Schülerinnen und Schüler benötigen mehr Zeit, um Gehörtes zu verarbeiten. Wichtig ist es gerade in dieser Phase, auf die Bedürfnisse der Lerner zu achten und sie zu unterstützen.

Manchen Schülerinnen und Schülern kommt dabei das Chorsprechen entgegen, andere möchten schon früh kleine Reime, Lieder und Textpassagen frei vor der Klasse vortragen. In Minidialogen und kleinen Rollenspielen üben die Schülerinnen und Schüler das Sprechen und mündliche Kommunizieren. Viele Lehrbuchtexte sind bewusst so gestaltet, dass sie von Lernenden nachgespielt werden können. Eine besondere Herausforderung stellen dann die Lernaufgaben dar, die die Sprechkompetenz der Schülerinnen und Schüler abrufen.

## Vom Lesen und Schreiben

Obwohl Schrift den Spracherwerbsprozess stützen kann, stellt gerade die Diskrepanz zwischen Aussprache und Schreibung des Französischen für viele Schülerinnen und Schüler eine große Hürde dar. Dies kann schnell zum Motivationsverlust führen.

Damit Schülerinnen und Schüler sich in der französischen Schreibung zurechtfinden, ist es wichtig, dem Lesen von Wörtern und Strukturen gerade in der Anfangsphase mehr Zeit zu widmen. Dabei gilt: Je besser die Lerner mündlich mit der Sprache vertraut sind, desto leichter fällt ihnen der Umgang mit der Schrift. So werden die Schülerinnen und Schüler für die Unterschiede zwischen Aussprache und Schreibung sensibilisiert.

Für erste Abschreibübungen eignen sich die *On dit*-Kästen oder das Erstellen von Wortfeldern. Lauf- und Dosendiktate fördern die Konzentration beim Schreiben. Zur Vorbereitung von Rollenspielen können Textpassagen auf Karteikärtchen geschrieben werden. Besonders schwierige Wörter und Sätze werden im Klassenraum aufgehängt. Geschriebenes sollte immer auch kontrolliert werden. Dies ist ein Anlass zur Partnerarbeit und den Einsatz der Wortlisten im Schülerbuch.

Sowohl in den *Action*-Teilen als auch im *Cahier d'activités* finden sich zusätzlich Übungen mit Lese- oder Schreibansätzen. Hier entwickeln die Lerner Leseverstehens- und Schreibstrategien, um Redeabsichten mitzuteilen.

## Passgenauer Wortschatz und angemessene Redemittel

Im Mittelpunkt jeder Lektion stehen in **Tous ensemble** ein ausgewähltes Thema und mehrere alltagsbezogene kommunikative Situationen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern abgestimmt zu diesen Themen und Situationen den passenden Wortschatz und die Redemittel im Rahmen der Lektion zu vermitteln. Vorwiegend geschieht dies in den Texten der *Atelier*-Seiten. Um diese Texte nicht zu überfrachten und das Leseverständnis zu hemmen, nutzt **Tous ensemble** den *D'abord*-Teil zur grammatischen bzw. lexikalischen Vorentlastung.

Die Rubrik *Vocabulaire* im *Atelier*-Teil ermöglicht es, den Wortschatz zu zentralen Themen angemessen zu erweitern. Das Lernen in solchen Wortfeldern erleichtert das Behalten und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, einen individuellen Wortschatz aufzubauen. Die bewährten *On dit*-Kästen zeigen noch einmal die wichtigsten Redemittel der Lektion auf einen Blick.

Ziel ist, dass die Lerner mithilfe des Wortschatzes und den Redemitteln die Lernaufgabe (*Tâche*) am Ende der Lektion bewältigen können.

Aufgrund des authentischen Charakters der *Approche*- und *Action*-Seiten finden die Lerner auf diesen Seiten auch zusätzliches Vokabular, das in den folgenden Lektionen nicht als bekannt voraus-gesetzt wird. Dieses rezeptive Vokabular ist jedoch so ausgewählt, dass sich die Schülerinnen und Schüler den Wortschatz für ihr Verständnis mithilfe von Bildern oder Strategien erschließen können.

## Sprachliche Bewusstmachung

Ein wichtiges Anliegen von **Tous ensemble** ist, dass Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt ein Bewusstsein über Aufbau und Funktion der französischen Sprache entwickeln. Das Verständnis für die kommunikative Bedeutung von sprachlichen Phänomenen ist dafür entscheidend. Deshalb werden grammatikalische Strukturen in **Tous ensemble** stets situativ eingeführt und geübt. Die Einführung erfolgt also in den Texten der *Atelier*-Teile, bei den Übungen wird die grammatische Struktur durch ein grünes Kästchen hervorgehoben. In jeder Lektion gibt es eine *D'abord*-Seite, auf der in der Regel eine grammatische Struktur vorentlastet und geübt wird. Die Themen sind in der Regel so aufbereitet, dass die Lerner die Phänomene selbst entdecken und grammatikalische Regelmäßigkeiten und Ausnahmen selbst finden können. Beim Umgang mit grammatischen Regeln sollte darauf geachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler vom Verständnis bis zur Anwendung von Regeln unterschiedlich viel Zeit brauchen. Übungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zur Grammatik befinden sich auf den *Atelier*-Seiten, den *Je m'entraîne*- bzw. *En plus*-Seiten, im *Cahier d'activités* und im Anhang des Lehrbandes in Form der differenzierenden Kopiervorlagen.

Zum Entdecken und zur Bewusstmachung dient außerdem die Signalgrammatik im Anhang des Schülerbuches und zum Nachschlagen das Grammatische Beiheft.

## Effektive Lern- und Arbeitstechniken

Die sinnvolle Anwendung von Lernstrategien und Arbeitstechniken spielt beim Erwerb einer Fremdsprache eine große Rolle. Sie unterstützt nicht nur den Prozess des Spracherwerbs, sondern hat auch für den Erwerb weiterer Fremdsprachen eine zentrale Bedeutung.

**Tous ensemble** legt von Anfang an Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Methodenkompetenz zu schulen. Zunächst werden sie durch einen Wegweiser mit ihrem Lehrwerk vertraut gemacht. Das Maskottchen *Lilou* fungiert als Tippgeber und spricht die Lerner direkt an. Es leistet Hilfestellung zur Bearbeitung von Übungen und Aufgaben und verweist auf den StrategiepooL im Anhang des Schülerbuchs. Hier werden alle wichtigen Lernstrategien noch einmal auf einen Blick zusammenfasst.

## Berücksichtigung unterschiedlicher Lernertypen

Lernprozesse und somit auch Spracherwerbsprozesse laufen bei jeder Schülerin / jedem Schüler unterschiedlich und individuell ab. Sie sind eben nicht nur abhängig von der Auffassungsgabe und Motivation der Schülerinnen und Schüler, sondern auch davon, welchem Lerntyp sie entsprechen. Ob sprachlich-linguistisch oder musikalisch-rhythmischer Lerntyp, auch die Sprachlernbiographie, die allgemeinen Lernvoraussetzungen, das Lern-tempo und schließlich auch das Interesse daran, Neues zu entdecken, wirken sich auf das Sprachenlernen aus. Zudem bringt jede Schülerin / jeder Schüler die eigenen Stärken und Schwächen in den Unterricht mit.

**Tous ensemble** versucht, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen und den Lern- und Behaltenseffekt durch die Aktivierung möglichst vieler Wahrnehmungskanäle zu verstärken. Bei **Tous ensemble** ist der Name Programm: Alle können gemeinsam lernen. Durch die Auswahl und Aufbereitung des Materials, der Übungen und den unterschiedlichen Anspruchsniveaus der Aufgaben wird ein Höchstmaß an Variation gewährleistet und eine Grundlage für ein solides und effektives Differenzierungskonzept geschaffen. Damit kann eine latente Unter- bzw. Überforderung der Schülerinnen und Schüler vermieden werden.

## Differenzierung und Individualisierung: ein klares Konzept

**Tous ensemble** zeichnet sich durch eine kleinschrittige Progression aus, die allen Lernern einen sicheren Zugang zur französischen Sprache ermöglicht. Vielfältige und abwechslungsreiche Lern- und Sozialformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit) fördern das soziale Lernen und die kooperative Arbeit im Team und bieten Gelegenheit zu einem differenzierenden Unterricht. So können kommunikative Fertigkeiten gestärkt und die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Berufslebens vorbereitet werden. Ziel von **Tous ensemble** ist es auch, einen sinnvollen Rahmen zu schaffen, in dem jeder Lerner seine sprachlichen Kompetenzen individuell entwickeln kann. Hierfür enthält bereits der obligatorische Teil viele Anregungen zu Projekten in der Klasse oder in Gruppen, Panoramabildern und multifunktionalen Übungen. Zahlreiche Übungen sind der Differenzierung verpflichtet: ○ kennzeichnet leichtere Übungen, ● kennzeichnet schwierigere Übungen.

Die offene Form der Materialien schafft die Möglichkeit, Leistungsanforderungen an den Stand einer Lernergruppe anzupassen, bei Bedarf Wiederholung von Wortschatz und Redemitteln durchzuführen, mündliche oder schriftliche Aufgaben zu stellen oder den Schwerpunkt auf eher rezeptive oder produktive sprachliche Fertigkeiten zu legen. So ist es der Lehrkraft möglich, in ihrem Unterricht einen Raum zu schaffen, in dem sich jede Schülerin / jeder Schüler im Rahmen der eigenen Möglichkeiten in den Unterricht einbringen kann und angemessen gefördert wird. Materialien und Übungen, die eine solche Arbeitsweise ermöglichen, sind mit einer Blume (✿) gekennzeichnet.

Die projektorientierte Lernaufgabe (*Tâche*) ist bewusst offen gehalten und bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten einzubringen und weiter zu entwickeln. Hierzu stehen den Lernenden zu bestimmten Themen entsprechende Ergänzungen im Vocabulaire (*Mon dico personnel*) zur Verfügung. Die *Au choix*-Seiten sind besonders für Schülerinnen und Schüler gedacht, die schneller arbeiten und zusätzliches Material wünschen. Insofern liegt der Schwerpunkt der Aufgaben im *Action*-Teil im Bereich einer Niveauwahl- und Interessendifferenzierung.

Ein lektionsübergreifendes Lernen und Wiederholen ermöglichen die beiden *Révisions*-Teile. Die DELF-Seiten sind ebenfalls lektionsübergreifend angelegt und schulen auf einem höheren Niveau verschiedene Kompetenzbereiche. Diese Aufgaben bereiten die Lerner auch auf das französische Sprachenzertifikat DELF vor.

## Die obligatorischen und fakultativen Teile von **Tous ensemble**

Um einzelnen Lernern oder Lerngruppen zu ermöglichen, individuelle Schwerpunkte zu setzen, gibt es in **Tous ensemble** eine klare Trennung von obligatorischen und fakultativen Teilen. Zwei Plateauphasen, ein zusätzlicher *Extra*-Teil, sowie ein differenzierendes Angebot am Ende des Grammatikteils sorgen für eine Differenzierung sowohl auf der zeitlichen als auch auf der Leistungsebene. Die fakultativen Teile sind durch eine blaue Navigationsleiste mit dem Vermerk *facultatif* gekennzeichnet.

## Lernzuwachs bewusst machen

Am Ende jeder Lektion bietet es sich an, nach der Bearbeitung der Lernaufgabe eine Reflexionsphase einzuplanen. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei die Möglichkeit eingeräumt, ihre Produkte zu beurteilen, über ihren eigenen Lernfortschritt nachzudenken und sich eventuell Aufgaben, wie z. B. täglich 10 Minuten Vokabeln zu lernen, für die kommenden Wochen vorzunehmen. Auch die Lehrkraft sollte sich die Zeit für eine Wertschätzung der Schülerprodukte nehmen. Dabei sollte auch gerade das Positive betont werden.

Um die Schülerinnen und Schüler bei der Selbsteinschätzung zu unterstützen, können zunächst die Anregungen in der Rubrik *Mon bilan* im *Cahier d'activités* genutzt werden. Zusammen mit den sich anschließenden *Auto-contrôle*-Übungen gewinnen die Lernenden so Sicherheit im Umgang mit der Selbsteinschätzung.

Auf den *Révisions*-Seiten der Plateauphasen im Schülerbuch können die Schülerinnen und Schüler in Eigenarbeit den Stoff der beiden vorangegangenen Lektionen wiederholen und ihre Ergebnisse durch die Lösungen im Anhang selbst überprüfen. Eine lektionsorientierte Wiederholung der Grammatik- und Wortschatzschwerpunkte leisten die Kopiervorlagen zur Differenzierung auf drei verschiedenen Niveaus im Lehrerbuch.

In **Tous ensemble** werden die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, ein Lerntagebuch zu führen und ausgewählte, besondere Arbeitsergebnisse in einem *Portfolio*-Ordner zu sammeln.

## Teamgeist stärken durch kooperative Lernformen

Lernen in kooperativen Arbeitsformen macht den Schülerinnen und Schülern nicht nur mehr Spaß, es stärkt eben auch den Teamgeist innerhalb einer Klasse, sorgt für eine gute Lernatmosphäre und trägt wesentlich zur Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts bei. Durch wechselnde Sozialformen werden letztlich auch Lerninhalte in unterschiedlichen Situationen erlebt und somit besser behalten. Sowohl Partner- als auch Gruppenarbeit werden in **Tous ensemble** groß geschrieben.

Damit die Schülerinnen und Schüler auch in diesen Unterrichtsphasen miteinander Französisch reden, findet sich in den *Stratégies* im Anhang des Schülerbuchs eine Zusammenstellung von Redemitteln, die die Lerner zu zweit oder in der Gruppe anwenden können.

In den Lektionen gibt es unter der Rubrik *Ça bouge* Übungen, die in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen und bei denen auf unterschiedliche Weise agiert werden muss, gelegentlich auch in Bewegungsspielen.

Die Lernaufgaben (*tâches*) am Ende der Lektionen sind projektorientiert ausgerichtet und werden meist in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt.

# Aufbau der Lektionen

**Tous ensemble** besteht aus 6 aufeinander aufbauenden Lektionen. Im Mittelpunkt jeder Lektion steht ein Thema, das dem Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entspricht. Dabei folgen alle Lektionen dem gleichen Aufbau.

## Approche-Seite – Sprungbrett ins Thema

Über die *Approche*-Seite finden die Schülerinnen und Schüler den Zugang zur Thematik der Lektion. Sie ist bewusst mit vielen authentischen Materialien gestaltet, die das Thema der Lektion in einen französischen Kontext setzen. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Herkunftsland und Frankreich festzustellen. Dazu tragen auch die kurzen Filmsequenzen bei, die nicht nur auf den Einstiegsseiten, sondern auch punktuell innerhalb der Lektionen integriert und durch die Kennzeichnung *regarder* ausgewiesen sind.

Unter *Vis-à-vis* findet sich eine Reihe von Beobachtungsaufgaben, die den Fokus der Lerner auf den interkulturellen Vergleich lenkt und so ihre interkulturellen Kompetenzen stärkt. So wird ihr Interesse für das Thema und für Frankreich geweckt. Die Hörtexte unter *écouter* erwecken die Bilder der Seite zum Leben und bieten den Schülerinnen und Schülern ein erstes Sprachbad. Dabei wurde bewusst darauf verzichtet, von den Lernenden ein Detailverständnis zu erwarten. Vielmehr geht es darum, dass sie ihre Seh- und Hörstrategien schulen und mithilfe außersprachlicher Faktoren die Hörtexte den Bildern zuordnen. Natürlich enthalten Bilder, Filmsequenzen und Hörtexte weitere Aspekte, die zusätzlich im Unterricht thematisiert werden können.

Auf der *Approche*-Seite wird den Schülerinnen und Schülern bereits das kommunikative Ziel der Lektion bekannt gegeben, so dass ein Höchstmaß an Transparenz gewährleistet ist. In der Übung *parler* lernen sie diesbezüglich schon eine themenbezogene Aussage. Diese frühe sprachliche Aktivierung motiviert die Lerner und macht sie neugierig auf den weiteren Verlauf der Lektion.

## Atelier – der Trainingsraum

Die *Atelier*-Teile gliedern sich im Allgemeinen in einen A-, B- und gegebenenfalls C-Teil. Dieser Aufbau garantiert eine schülergerechte Verteilung der grammatischen und lexikalischen Pensen der Lektion. In den Texten werden kleine Alltagserlebnisse der Protagonisten erzählt. Die Inhalte stehen alle in Bezug zur Thematik der Lektion. So können Lexik und Redemittel in einem sinnvollen, kommunikativen Zusammenhang transportiert werden.

Im Anschluss an die Texte, die sowohl als Hör- oder Lesetexte erarbeitet werden können, folgen Übungen zu Wortschatz und Grammatik sowie Lernstrategien, die die Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler schulen und sie auf die kompetenzorientierten Aufgaben der *Action*-Seiten vorbereiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem *D'abord*-Teil zu. Er wird variabel vor den Texten eingesetzt, um Grammatik und gegebenenfalls auch Lexik vorzuentlasten und somit den Zugang zu den Inhalten der Texte zu erleichtern.

## Action – auf nach Frankreich

Die *Action*-Seiten bilden den Höhepunkt und den Abschluss einer Lektion. Hier wird mit authentischen Materialien gearbeitet. Diese Unterrichtseinheit kann offener gestaltet und gut zur Differenzierung und Individualisierung genutzt werden. Anhand von Aufgaben zu den unterschiedlichsten Kompetenzbereichen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse aus der Lektion unter Beweis zu stellen.



Die *Action*-Seiten gliedern sich in zwei Teile: die *Tâche* und die *Au choix*-Aufgaben. In der *Tâche* werden verschiedene Kompetenzen verlangt, die die Schülerinnen und Schüler dann mithilfe des *Bilan* evaluieren. Eine Hilfestellung zur Bewältigung dieser komplexen Aufgabe gibt es im *Cahier d'activités*. Hier finden sich zusätzliche Übungen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auf diese Lernaufgabe vorbereiten können. Bei den *Au choix*-Aufgaben ist der Name Programm: Es kann je nach Zeit, Niveau und Kompetenz ausgewählt werden. Die dargestellte Reihenfolge ist hier lediglich ein Vorschlag zur Durchnahme und kann geändert werden.

### Extra und En plus – darf es noch etwas mehr sein?

Mit den *Extra*-Seiten werden zu jeder Lektion Zusatzmaterialien angeboten. Hier kann je nach Zielgruppe, Begabung, Interesse und zeitlicher Kapazität gebastelt, gespielt, ein Theaterstück aufgeführt oder eine Lektüre gelesen werden. Das zur Bearbeitung relevante Vokabular wird in Wörternetzen oder kleinen Übersichten im *Vocabulaire Extra* vorgegeben. Zu jeder Extra-Seite des Schülerbuchs gibt es im Lehrerband eine erläuternde Seite für den Lehrer.

Am Ende des Grammatischen Anhangs stehen sowohl leichtere Grammatikübungen (*Je m'entraîne*) als auch schwierigere Übungen (*En plus*) zur Auswahl.

Bei letzteren handelt es sich um komplexere Grammatikübungen (mit Lösungen zur Selbstüberprüfung im Anhang des Schülerbuches) für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.

Die Lösungen für alle Übungen (einschließlich *Révisions*, *DELF*, *En français*) im Anhang vervollständigen das Angebot für den autonomen Lerner.

# Kooperative Lernformen

## Kooperative Methoden im Fremdsprachenunterricht

Methoden kooperativen Lernens halten Einzug in den modernen Fremdsprachenunterricht: Zu Recht, denn sie ermöglichen den Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen, erhöhen die Redeanteile der Schülerinnen und Schüler (S) und steigern die Motivation und das Selbstbewusstsein, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.

Gemeinsamkeit aller hier vorgestellten Methoden ist, dass zunächst eine persönliche Auseinandersetzung jedes einzelnen S mit dem Lerngegenstand erfolgt. Neues Wissen wird dabei in individueller Form aufgenommen und mit vorhandenen Wissensnetzen verknüpft, die Aktivierung aller S erfolgt von Anfang an. Eine klare Aufgabenstellung, Zeitvorgaben und die Vorgabe, sich Notizen zu machen sind dafür Voraussetzung.

Daran schließt sich eine Phase des Austausches mit anderen Lernern in Partner- oder Gruppenarbeit an, die methodisch ganz unterschiedlich gestaltet sein kann. Die im Lehrerband vorgeschlagenen Möglichkeiten werden in diesem Glossar vorgestellt. Für den Fremdsprachenunterricht ist diese Phase besonders wertvoll, da die Redeanteile der S in der Zielsprache signifikant erhöht werden. Leistungsschwache S gewinnen durch den Abgleich der Ergebnisse Sicherheit im geschützten Raum, stärkere S können unterstützen: Soziale und sprachliche Fähigkeiten werden gleichzeitig trainiert.

Um den Lautstärkepegel nicht unnötig zu steigern, sollten die S angehalten werden, sich in 30 cm-Lautstärke zu unterhalten. Nach den Prinzipien des kooperativen Lernens soll in dieser Phase möglichst vermieden werden, dass die S mit immer gleichen Partnern zusammenarbeiten. Vielmehr soll die Partner- oder Gruppenwahl durch Losverfahren, durch Zufall oder durch den L bestimmt werden.

In einer abschließenden dritten Phase werden die Ergebnisse der Gruppen- oder Partnerarbeit in der Klasse vorgestellt. Die S erwerben dabei Präsentationskompetenz und zunehmendes Selbstbewusstsein im Umgang mit der französischen Sprache. Eine Feedback-Runde kann den Abschluss bilden.

Die im Lehrerbuch vorgeschlagenen kooperativen Methoden werden im Folgenden allgemein beschrieben. Vielfältige Varianten sind je nach Einsatzort jedoch möglich und können – je nach Lerngruppe und Unterrichtssituation – vom Lehrer kreativ adaptiert und kombiniert werden.

# Glossar: Kooperative Lernformen

## Arrêt de bus (Lerntempduett)

Diese Methode berücksichtigt die unterschiedliche Arbeitsgeschwindigkeit der S. Diese bearbeiten zunächst in EA eine Aufgabe. Wer fertig ist, geht an eine Stelle des Klassenzimmers, die als **Arrêt de bus** visuell gekennzeichnet ist, und wartet dort bis der nächste S fertig ist. Hier sollten zusätzliche Tische und Sitzplätze bereit stehen. Am **Arrêt de bus** gleichen die S entweder in gegenseitiger Kontrolle oder mit Hilfe eines Lösungsblattes ihre Ergebnisse ab.

Im Anschluss daran sind unterschiedliche Varianten denkbar. Entweder bearbeiten die S in PA eine weitere Aufgabe oder gehen an ihre Plätze zurück, um in EA weiter zu arbeiten. Im letzteren Fall kann auch diese zweite Erarbeitungsphase durch ein (gegenseitiges) Vergleichen an einer zweiten Bushaltestelle im Klassenraum abgesichert werden.

## Carrousel (Kugellager)

Bei dieser Methode bilden die S einen Innen- und einen Außenkreis, wobei sich jeweils zwei S mit Blickkontakt gegenüberstehen und sich für kurze Zeit über ein zuvor vereinbartes Thema austauschen. Auf ein akustisches Signal hin rückt der Innen- oder Außenkreis um eine oder mehrere Positionen vor und eine erneute Austauschphase mit einem neuen Partner beginnt. Mehrere Wechsel sind anzustreben.

Durch das wiederholte Vortragen bzw. Austauschen mit wechselnden Partnern werden sprachliche Strukturen gespeichert und Sprechhemmungen abgebaut. Es entstehen zunehmend realitätsnahe, freie Sprechsituationen.

Das **Carrousel** ist ideal geeignet zur Einübung von dialogischen Rollenspielen und Diskussionen und zur Anwendung der *On dit*-Kästen.

Die Methode eignet sich aber auch zur Vorbereitung monologischer Kurzpräsentationen, die man mit einer Mindmap vorbereiten lassen kann. Bei diesem Setting ist der Partner durch das aktive Zuhören und Nachfragen von Detailinformationen aktiv.

Das **Carrousel** ist als Sitz- und Stehkreis durchführbar.

## Chaise chaude

Für diese Methode gibt es viele Varianten und Anwendungsmöglichkeiten. Allen gemeinsam ist, dass ein S auf einem „heißen Stuhl“ sitzt und die Fragen seiner Mit-S beantwortet. Dies kann sowohl im Plenum als auch in der Kleingruppe erfolgen. Sowohl die Fragensteller als auch der Befragte bereiten sich vorab durch Notizen vor. Im Anfangsunterricht können einfache Fragen zum Text oder zu Personen gestellt werden. Die Methode kann aber auch Rollenspielcharakter erhalten, wenn der antwortende S in die Rolle einer Lehrwerksfigur schlüpft und aus dessen Perspektive antwortet.

Die Lernform **Chaise chaude** kann Wettkampf-Charakter erhalten, wenn etwa festgelegt wird, dass der S vorne möglichst viele Fragen beantworten muss. Bei diesem Setting wird die Klasse in zwei Mannschaften eingeteilt. Bei der ersten falschen Frage muss der S den Platz räumen und einem S der anderen Mannschaft Platz machen. So genutzt eignet sich die Methode auch zum Abfragen von Grammatik und Wortschatz.

## Changez les places

Die S bewegen sich nach Musik im Klassenzimmer. Wenn der L die Musik stoppt, suchen sich die S einen Partner, stellen sich gegenseitig eine Frage und beantworten diese. Bei Wiedereinsetzen der Musik gehen die S erneut im Klassenraum umher. Der L kann den Beginn und das Ende der Austauschphasen auch durch ein akustisches Signal (Gong, Klingel) steuern. Diese Methode eignet sich für sehr kurze Redebeiträge, die von allen S in nahezu gleichem Tempo erledigt werden können.

## Conférence de rédaction (Schreibkonferenz)

Hier geht es um die gegenseitige Rückmeldung und Verbesserung von Schreibaufgaben durch die Mit-S in einer Kleingruppe. Dazu sollten vorab Beurteilungskriterien vorgegeben oder gemeinsam erarbeitet werden. Diese können der Kleingruppe in Form einer Checkliste zur Verfügung gestellt werden. Nachdem sich die S ihre Texte gegenseitig vorgelesen haben, werden sie aufgefordert, (evtl. nach der **Tipp-Top-Methode**) Verbesserungsvorschläge oder Kommentare zu machen. Wenn angestrebt wird, dass die S Französisch als Arbeitssprache verwenden, müssen die entsprechenden Redemittel ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Nach dieser gegenseitigen Hilfestellung überarbeiten die S ihre Texte in EA und stellen sie entweder vor der Klasse vor oder präsentieren sie in Form einer **Promenade au musée** (s. u.).

## Lecture scénique

Im Anschluss an die inhaltliche Erschließung eines Textes geht es bei dieser Methode darum, den Text in PA oder GA gemeinsam auswendig zu lernen und anschließend möglichst frei und ausdrucksstark vorzutragen. Die Methode eignet sich insbesondere für dialogische Texte. Dazu setzen sich zunächst je zwei S gegenüber; die Bücher liegen auf den Beinen. Die S lesen ihren Satz oder Textabschnitt zunächst leise, lernen ihn auswendig, blicken dann dem Partner in die Augen und sprechen den Satz, ohne ins Buch zu sehen. Auf diese Weise wird nach und nach der ganze Text auswendig gelernt.

Danach geben sich die S in der Kleingruppe gegenseitig Tipps oder Feedback zu Mimik, Gestik und unterschiedlichen Stimmlagen und spielen anschließend den Text im Plenum vor.

## Lire à deux

Bei dieser Methode geht es um die Erarbeitung eines Textabschnittes in PA. Zu zweit schlagen die S Vokabeln nach und sichern ihr Textverständnis gegenseitig ab. Die Aussprache schwieriger neuer Wörter muss gegebenenfalls mit dem L geübt werden. Daran anschließen kann sich die Methode **Lecture scénique**.

## On fait du rap

Diese Methode kombiniert Bewegung und chorisches Sprechen. Die S bewegen sich nach rhythmischer Musik im Klassenzimmer. Wenn der L die Musik leiser stellt, trägt ein S im Takt der Musik seine Sätze oder Reime vor, die anderen S sprechen sie gemeinsam nach. Der Vorsprecher benennt den nächsten S, der an der Reihe ist.

### Place du marché (Marktplatzgespräch)

Hat jeder S in EA ein kleines Produkt erstellt bzw. eine kurze Präsentation / einen kleinen Redebeitrag vorbereitet, so schlendern alle S (wie auf einem Marktplatz) durch den Klassenraum, gehen immer wieder auf andere S zu und tauschen sich kurz über das vorab erarbeitete Thema aus. Da das Tempo der S je nach Länge der Beiträge und Sprechgeschwindigkeit variieren kann, wird bei dieser Methode darauf verzichtet, die Schülervorträge zu unterbrechen. Jeder S arbeitet in seinem eigenen Tempo. Gegebenenfalls können sich die S Notizen über die gewonnenen Informationen machen. Einzelne S können abschließend die Ergebnisse vor der Klasse präsentieren. Die Methode kann Wettkampfcharakter erhalten, wenn der S mit den meisten gewonnenen Informationen als Gewinner ausgerufen wird.

**Anmerkung:** Die Methode **Place du marché** kann im Anfangsunterricht auch für Verkaufsgespräche inszeniert werden. In diesem Fall bauen *Vendeur*-S ihre Stände auf und es entstehen kleine Dialoge mit flanierenden *Client*-S.

### Promenade au musée (Museumsgang)

Diese Methode wird eingesetzt, um zuvor in GA erarbeitete schriftliche Produkte (z. B. Plakate) in der Klasse vorzustellen. Die Gruppen organisieren Ausstellungspunkte, an denen je ein Sprecher der Gruppe das Produkt präsentiert. Die übrigen S schlendern durch den Raum, hören anderen Präsentationen zu und stellen Fragen. Die Sprecher wechseln sich ab, sodass sich alle S auch über die anderen Präsentationen informieren können.

Anschließend treffen sich die Mitglieder der Ausgangsgruppen nochmals, um sich (ggf. anhand von zuvor festgelegten Kriterien) über die unterschiedlichen Produkte auszutauschen. Am Ende hält jede Gruppe ein kleines Statement über das Gewinnerprodukt oder es kann im Plenum über das beste Produkt abgestimmt werden.

**Variante:** Die **Promenade au musée** eignet sich auch für die Würdigung von Schreibprodukten, die in EA entstanden sind. Die Ergebnisse werden dabei im Klassenraum ausgehängt und mit einem leeren Blatt versehen, auf dem die Mit-S ihre Kommentare (evtl. nach der **Tipp-Top-Methode**) abgeben können. Bei dieser Variante flanieren alle S durch den Raum.

### Réfléchir-échanger-présenter (REP)

Der in der Einführung beschriebene Dreischritt kooperativen Arbeitens kann auch als eigenständige Methode angewendet werden. In der **Réfléchir-Phase** arbeiten die S zunächst alleine an einer Aufgabe. Eine klare Aufgabenstellung und Zeitvorgabe sowie die Anweisung, die Ergebnisse schriftlich festzuhalten, aktivieren alle S. In dieser Phase sollte nicht gesprochen werden. Die **Echanger-Phase** nutzen die S, um ihre Ergebnisse mit denen des Partners oder der Kleingruppe (mit max. 4 Teilnehmern) abzugleichen. Nach dieser gegenseitigen Hilfestellung und Korrektur stellen die S ihre Ergebnisse in der **Présenter-Phase** vor der Klasse vor.

Werden komplexe Schreibaufgaben in der Kleingruppe kontrolliert und verbessert, so spricht man auch von einer **Conférence de rédaction**.

**Variante:** Diese Methode kann auch zur Vorbereitung mündlicher Sprachprodukte (z. B. Gedichte) dienen. Ziel der **Echanger-Phase** ist dann die gegenseitige Korrektur der Aussprache innerhalb der Kleingruppe.

### Tipp-Top-Methode

Mit dieser Methode erhalten die S im Anschluss an eine mündliche Präsentation vor der Klasse ein strukturiertes und fair begründetes Feedback. Wichtig dabei ist, dass die Kriterien für eine gute Präsentation vorab gemeinsam besprochen (und ggf. als Checkliste an der Tafel schriftlich festgehalten) werden. Nach der Präsentation nennen die Mit-S zunächst in einer Top-Runde alle positiven Aspekte; eine Tipp-Runde mit konstruktiv formulierten Verbesserungsvorschlägen schließt sich an.

**Anmerkung:** Mit der **Tipp-Top-Methode** können die S auch Feedback zu Schreibprodukten geben; sei es im Rahmen einer **Conférence de rédaction** oder im Rahmen einer **Promenade au musée**.

## Rituale – eine feste Größe

Rituale spielen in der Unterrichtsorganisation eine große Rolle. Sie tragen zu einem großen Teil zur Rhythmisierung, Entlastung und Vereinfachung von Unterrichtsverläufen bei und erleichtern somit den schulischen Alltag und das Miteinander in der Klasse.

Rituale strukturieren den Unterrichtsverlauf und bringen somit Transparenz und Klarheit. Im Französischunterricht kann die gemeinschafts- und konsensbildende Wirkung von Ritualen insbesondere dann genutzt werden, wenn es darum geht, einen möglichst einsprachigen Unterricht zu ermöglichen. Rituale bieten dabei Raum für eine verlässlich wiederkehrende sprachliche Aktivierung im Unterrichtsverlauf und schaffen auch für unsichere und zurückhaltende Schülerinnen und Schüler einen sicheren Rahmen, der sie ermutigt, sich sprachlich zu äußern.

Aus der Sicht der Lehrkraft bieten Rituale die ideale Gelegenheit zur Wiederholung und Anknüpfung an Bekanntes, um so die Schülerinnen und Schüler auf neue Unterrichtsinhalte vorzubereiten. Da sich Schülerinnen und Schüler in den Ritualphasen oft auch frei ausdrücken, bietet sich hier auch die Möglichkeit, die sprachliche Entwicklung bezüglich eines kommunikativen Schwerpunktes zu beobachten.

Rituale können zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Unterricht eingesetzt werden. Im Unterricht können sie auch unterschiedliche Funktionen haben. Die Schülerinnen und Schüler werden so zum Beispiel zu Beginn einer Französischstunde auf die Sprache eingestimmt. Aber auch während des Unterrichts können Rituale eingesetzt werden, wenn die Klasse nach einem Wechsel der Sozialform wieder zur Ruhe kommen soll oder die Schüler nach einer konzentrierten Arbeitsphase eine Erholungspause brauchen.

Rituale können sein:

- Spielerische Wortschatzwiederholungen
- Kurze Klasseninterviews/Dialoge
- Lieder
- Reime
- Ritualisierte Spielverläufe
- Le français en classe

Zwar spielen sich Rituale in einem klar abgesteckten Rahmen ab, sie sollten sich aber im Laufe der Zeit inhaltlich und organisatorisch weiterentwickeln und sich an Themen und Leistungsstand orientieren. So kann die Lehrkraft zum Beispiel anfangs das Ritual noch stark anleiten. Es sollte jedoch angestrebt werden, die Durchführung und Organisation nach und nach mehr in die Hand der Schülerinnen und Schüler zu geben. Inhaltlich kann es sich stets am Thema der aktuellen Stunde orientieren und bereits Bekanntes in gewohnten Abläufen reaktivieren. Ritualisierte Spielverläufe (Bingo, Dialogmemory, Kim-Spiele), in denen der Kommunikationsverlauf eindeutig geklärt ist, ermöglichen Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum auf Französisch miteinander kommunizieren. Solche Phasen erhöhen die Bereitschaft, sich in der französischen Sprache zu äußern.

## Anregungen für Rituale im Französischunterricht

### Begrüßungsritual

- Bonjour, la classe.
- Bonjour, madame./Bonjour, monsieur.
  
- On est quel jour, aujourd'hui?
- Aujourd'hui, on est lundi/mardi/mercredi/jeudi/vendredi, le 21 janvier/février/mars ....
- Il fait beau./Il y a du soleil./Il fait chaud.
- On fait l'appel.
- L ruft Namen auf. S antworten:
- Je suis là./Présent/Présente.

### Stille-Spruch

- Un, deux, trois: écoutez-moi.
- Un, deux, trois: on croise les bras.
- Les bras sont croisés.
- Silence, s'il vous plaît.

### Klassenreporter

- S wird zum Reporter ernannt, geht dann in der Klasse herum und stellt seinen Mit-S Fragen:
- Tu t'appelles comment?
  - Tu as quel âge?
  - Tu habites où?
  - Tu as un frère/une sœur? ...
- Mit-S antworten:
- Je m'appelle Christine/Frederik.
  - J'ai 11/12 ans.
  - J'habite à Stuttgart.
  - J'ai une sœur et deux frères.

## **Le français en classe**

### **Rezeptiv:**

- Ecoutez./Parlez./Regardez./Lisez./Ecrivez.
- Asseyez-vous/Assieds- toi.
- Levez-vous/Lève-toi.
- Venez/Viens au tableau.
- Travaillez à deux.
- Formez un cercle.
- Travaillez avec votre voisin.
- Travaillez en groupe.

### **Produktiv:**

- J'ai une question, s'il vous plaît.
- Je peux aller aux toilettes, s'il vous plaît?

## **Wortschatzwiederholung**

Qu'est-ce qui manque?

L hängt Bild-/Wortkarten an die Tafel.

L ernennt S zum Spielführer.

- Fermez les yeux.

S nimmt eine oder mehrere Bild-/Wortkarten weg.

- Ouvrez les yeux. Qu'est-ce qui manque?

Mit-S müssen die fehlenden Bild-/Wortkarten benennen.

## **Wortschatzwiederholung**

### **Vokabelmemory**

Vier S werden benannt und verlassen den Klassenraum.

L ‚verteilt‘ den Wortschatz an die Klasse. Jedes Wort wird an zwei S vergeben.

Die S, denen ein Wort zugeteilt wurde, stehen auf.

Die vier S kommen herein. Sie fragen die stehenden S nach den Wörtern.

- Tu as «la chaussure»?

- Oui./Non.

Wenn die S Wortpaare gefunden haben, erhalten sie einen Punkt.

Der S, der die meisten Wortpaare errät, hat gewonnen.



# Chansons, comptines und virelangues

**Tous ensemble** bietet eine Auswahl an Liedern, *Comptines und Virelangues*. Reime und Zungenbrecher werden in der Kategorie *Jeu de sons* angeboten und behandeln meist einen phonetischen Schwerpunkt. Darüber hinaus verfügt jede Lektion über ein themenbezogenes Lied.

Die Lieder werden mit Musikbegleitung auf den **Tous ensemble 1** Lehrer-Audio-CDs (978-3-12-623658-4) dargeboten.

Eine Sprechversion ist auf der MP3-CD, die dem **Tous ensemble 1** Cahier d'activités (978-3-12-623502-0 bzw. 978-3-12-623607-2) beiliegt.

## Übersicht über die Chansons:

Leçon 1: Bonjour, salut!

Leçon 2: Le rap de Maxime

Leçon 3: Je déteste ça

Leçon 4: Joyeux Anniversaire

Leçon 5: Paris, à la folie

Leçon 6: Vive les vacances!

Die positive Wirkung von Liedern und Reimen auf den Spracherwerb ist unbestritten. Dabei bieten diese Formen den Schülerinnen und Schülern einen musisch-emotionalen Zugang zur Sprache und leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einem ganzheitlichen Fremdsprachenunterricht. Schülerinnen und Schüler entwickeln durch das gemeinsame Singen und Aufsagen jedoch nicht nur ein Gemeinschaftsgefühl, sie erleben auch die frz. Sprache und Kultur. Lieder, Reime und insbesondere einfache Zungenbrecher sind ein idealer Anlass, Artikulation, Aussprache, und Betonung der frz. Sprache zu üben. Dabei werden auch zurückhaltende und zögerliche Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen aufgefordert. In dieser Hinsicht kann der Lehrer sie auch zur Einübung und Wiederholung von Wortschatz und Satzstrukturen nutzen. Durch Melodie, Rhythmus und entsprechende Bewegungsabläufe kann das Memorisieren vertieft werden und somit ein vernetztes Lernen gefördert werden.

Lieder und Reime können aber auch zur Rhythmisierung des Unterrichts dienen.

Der regelmäßige Einsatz von Liedern und Reimen im Anfängerunterricht führt zu einem sicheren und vertrauteren Umgang mit der Sprache.

Die Auswahl der Lieder und Reime sollte stets themenorientiert sein. Sie können zu Beginn einer Unterrichtseinheit oder als Erweiterung und Ergänzung am Ende eingeführt werden. Gut geeignet sind kurze und leicht eingängige Texte und Melodien. Insbesondere in der Einführungsstunde sollten die Schülerinnen und Schüler nicht durch die Textmenge überfordert werden. Stattdessen können weitere Strophen nach und nach unterrichtsbegleitend eingeführt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler genügend Sicherheit beim Singen erworben haben. Auch die Anzahl der zu semantisierenden Wörter und Strukturen sollte schülergerecht ausgewählt werden. Dabei muss nicht jedes Wort erklärt werden. Vielmehr geht es bei der Arbeit mit Liedern und Reimen um ein Globalverständnis, das mit Hilfe von Bewegungen, szenischer Darstellung oder Bildern gesichert werden kann.

Lieder und Reime können auch Anlass zur kreativen Gestaltung im Französischunterricht sein. Neben tänzerischen oder pantomimischen Umsetzungen können die Schülerinnen und Schüler zudem Bilder zu Liedern und Reimen gestalten.

Auch im sprachlichen Bereich können die Schülerinnen und Schüler dazu hingeführt werden, Lieder und Reime umzudichten oder mit eigenen Reimen entsprechend zu ergänzen.

## Umsetzungsbeispiel: Liedereinführung/ Einführung eines Reimes

<b>Situationsrahmen schaffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>S zur Thematik der Liedes/Reimes hinführen</li> <li>Bekanntem Wortschatz aktivieren</li> <li>Bildimpulse nutzen</li> </ul>
<b>Vorentlastung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung wichtiger Wörter/Strukturen</li> </ul>
<b>Liederarbeitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lied/Reim präsentieren und Verständnis sichern</li> <li>Refrain und einzelne Strophen durch Nachsprechen erarbeiten</li> <li>Passende Bewegungen vorgeben oder durch S erarbeiten lassen</li> <li>Melodie einüben, kombiniert mit Klatschen, Fingerschnippen</li> <li>Strophenweise vorsingen, dabei Bilder und Bewegungen als Erinnerungshilfen nutzen</li> </ul>
<b>mögliche Progression in der Gestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strophen an einzelne Gruppen verteilen</li> <li>Mitsingen zur Gesangsversion</li> <li>Singen zur Karaoke-Version</li> <li>Singen mit passenden Bewegungen</li> </ul>
<b>mögliche Weiterführung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bedeutung</li> <li>S ergänzen Lied/Reime durch eigene Strophen und Reime</li> </ul>

## Die Lehrwerk-Clique

Haupthandlungsort des Lehrwerks **Tous ensemble 1** ist Paris, Frankreichs Hauptstadt. Hier, genauer gesagt im Norden der Stadt, im 17. Arrondissement, sind die vier Protagonisten zuhause, hier gehen sie auch zur Schule: ins *Collège Honoré de Balzac*.



### Amir

Salut! Je m'appelle Amir, j'ai 12 ans et je suis en 6<sup>e</sup> au collège Honoré de Balzac. J'aime le sport: le foot, le skate et le ping-pong.



### Julie

Salut! Je m'appelle Julie, j'ai 11 ans. Je suis en 6<sup>e</sup> au collège Honoré de Balzac, à Paris. J'aime les animaux, le hip-hop, la mode et le cinéma.



### Malika

Bonjour, moi, c'est Malika. J'ai 12 ans et j'habite à Paris, dans le 17<sup>e</sup> arrondissement. J'aime la musique, la danse, la mode et le shopping.



### Maxime

Coucou! Moi, c'est Maxime, j'ai 11 ans et j'aime le foot, la musique et le cinéma.